

Manuskript
F. Mitscher.

Ägyptische Mythen u. Mysterien.

Zyklus Leipzig, September 1908.

von Herrn Dr. R. Seiner.

7. Vortrag vom 9. September 1908.

Mit haben in den vorhergehenden Vorträgen eine große Reihe von Tatsachen vor unsere Seele gestellt, die sich auf die Evolution der Erde u. des ganzen Kosmosystems im Zusammenhang mit der Natur des Menschen beziehen. Mit haben insbesondere in den letzten beiden Betrachtungen darauf drückend gemacht, dass jene Tatsachen der Entwicklung besonders festzustellen, welche ihre tiefste Anknüpfung gefunden haben in den ägyptischen Mysterien, welche sonst der Schlüssel der ägyptischen Mysterien, wie auch das ganze ägyptische Volk kennen lehrte. Das Geheimnis lag in seinem hellenistischen System, in dem fast alle die Dinge kennen, die wir angeführt haben, in die wir durch unsere heutige Betrachtung gelangen werden. Der größere Teil des Volkes, das sich nicht bis zum Hellenismus erheben konnte, das lernte in einem bedeutungslosen Lied das kennen, um was es sich da handelte. Dieses Lied, das fingestellt wurde als das wichtigste Lied der ägyptischen Kulturgeschichte haben wir schon öfter besprochen. Es ist das Lied, das die Spitze u. Basis des Kosmos bildet. Mit kennen alle dieses Lied, von dem eigentlich kein Mensch, der etwas weiß, glaubt, dass es etwas Unbedeutendes enthält. Dieses Lied erzählt folgendes: Es geschah auf Erden zum Beginn der Menschheit, Osiris, bis zu dem Zeitpunkt in dem die Domäne stand im Zeichen des Horus. Da war es als der Bruder Osiris den Osiris tötete. Er tötete ihn in der Weise, dass er ihn sah.

Handschrift
F. Mitscher.

Ägyptische Mythen u. Mysterien.
Lehrbuch Leipzig, September 1908.
von Herrn Dr. R. Steiner.

7. Vortrag vom 9. September 1908.

Mit haben in den vorhergehenden Vorträgen eine große Reihe von Lehren vor unsere Seele gestellt, die sich auf die Evolution der Erde u. des ganzen Kosmosystems im Zusammenhang mit der Natur des Menschen beziehen. Mit haben insbesondere in den letzten beiden Betrachtungen darauf Rücksicht genommen, jene Lehren der Einführung besonders hervorzuheben, welche ihre tiefste Auffassung gefunden haben in den ägyptischen Mysterien, welche sowohl der Inhalt der ägyptischen Mysterien, wie auch das ganze ägyptische Volk kennen lernte. Das Volk lernte in seinem hellenischen Tempel in der Tat alle die Dinge kennen, die wir angeführt haben, in die wir durch unsere heutige Betrachtung eingehen werden. Der größere Teil des Volkes, das sich nicht bis zum Hellenen erheben konnte, das lernte in einem bedeutungsvollen Lied das kennen, um was es sich da handelte. Dieses Lied, das singestaltlich nicht als das wichtigste Lied der ägyptischen Kulturgeschichte haben wir schon öfter besprochen. Es ist das Lied, das die Spitze u. Apisipage einfließt. Mit kennen alle dieses Lied, von dem eigentlich kein Mensch, das etwas weiß, glaubt, dass es etwas Unbedeutendes aufhalte. Dieses Lied erzählt folgendes: Es geschah auf Erden zum Beginn der Menschheit, Apisip, bis zu dem Zeitpunkt in dem die Dämonen im Zeichen des Horus. Da war es als der Leichter Lygpa dem Apisip tötete. Es tötete ihn in der Weise, dass es ihn sah.

anlachte, sie in einem Kasten zu legen, welchen er pflasterte u. dem
 Maria übergab. Später, die Jungfrau des Geistes, prüfte ihren Jungel,
 u. als sie ihn fand, preßte der böse Lyggen wieder nach der Nat-
 uralität des Geistes, er zersplitterte ihn. Später sammelte die ein-
 zelnen Glieder u. bequerte sie an verschiedenen Orten, man
 zeigte auch verschiedene Geistesgräber. Dann gab er Später den Geistes
 u. Geistes richte seinen Natur. ^{Geistes} Später würde wiederum in
 das Reich der göttlichen Natur aufgenommen, u. ist jetzt nicht
 mehr auf der Erde tätig, aber er ist da für den Menschen tätig,
 wenn dieser gewisse Tod u. nicht nur ein Gebot, in der gei-
 stigen Welt weilt. Daher sollte man sich auch den Tag des
 Todes in die Augen set, als den Tag zum Geistes.

Das ist die Tage, die zu den allerältesten Bestandteilen der
 ägyptischen Lebensauffassung gehört. Die Geistesfrage hat alle
 Kräfte des ägyptischen Landes so lange durchzogen, so lange über,
 faucht die ägyptischen Religionen aufführungen gelebt haben.

Daher ist mit so diese Tage so Augen geführt haben,
 in welche ^{träumt} getrieben werden ist das, was als feilige Gesinnung
 der Ägypter flante, dürfen wir wieder den Blick zurück wenden,
 auf das, was der Ägypter in den Hypertonen flante. Wir haben
 schon gesehen begannen, mit einer gemeinsamen Vorstellung zu
 machen von dem, was durch den Einfluss der verschiedenen
 Munde gesellen im Menschen verwandelt worden ist. Es ist
 von den 28 Stunden garten gesprochen worden, die fernsten von
 den Konstellationen des Mondes während der 28 Tage, die der
 Mond braucht, um zu einer gleichen Gestalt zurück zu setzen.

Wir haben das Gesinnung sofort, um durch die kosmischen
 Kräfte, im Menschen diese 28 Jahre gebildet werden sind
 von außen. Und nun bitte ich, Folgendes sagt man zu beachten.

Es soll mir, soweit das möglich ist, in einer kurzen Abhandlung, mit möglichster Genauigkeit gezeichnet werden, was das eigentliche Defizit lautet in Bezug auf die Fortentwicklung des Mannes, in einem noch weitesten Umfang. Von dieser Defizitierung werden einige sagen, das ist ja das reine Krümmen vom fünften Stand. Zutrück aber, diese müssen das sagen, sie sollen sich nicht beschämen sein, das es die Lesart ist, die das eigentliche Defizit gelaufen ist. Vollständig gezeichnet ist. Es ist, nach uns, diese Lesart ist nicht mit die Geachte für den eigentlichen, sondern auch für den fünften Ekklitischen gilt das als Maßstab.

Dies sollen das wiederholen, was in den letzten Herbsttagen schon gesprochen worden ist, das, als die Erde im Lapin in ihrer Fortentwicklung war, sie besaßen ganz auf lautes Mannes. Keinen Bestand, die den Erdentwurf bildeten. Obwohl das indiffere, als auch das eigentliche Gellert konnte sehr geistig sein, wie sie aus diesem Manneskeim, die ganze später Mannesgehalt. Alles das, was später aus diesem Mannes, Keim geworden ist, konnte man das einmal vollständig sein. Aber man konnte auch zurückfallen auf das, was zuvor vom Mannes aus dem Manneskeim hervorgegangen ist. Das ist, was aus diesem Manneskeim entstand als die Baum nach lange mit der Erde verbunden war, das war in der Tat ein eine Art Pflanze, die den Kopf nie nach oben öffnete. Das erfüllte die Erde, das bildete sie hervorgegangen aus einem Wurzel. Aber in der allerersten Gestalt, in der das entstand, sie eine Leistenform, in der allerersten Zeit, was diese Form kann sichtbar, wenn fällt sie mit je rascheren können, das man ihre Höhe geistig haben würde, wie einen Ägyptischen Wasserkreis. Es war also zuvor ein Wasser.



4.
kürzer da. Doch als die Erde mit der Sonne verbunden war
ging das Lumen dieses Mannesgebildes an zu leuchten, in
sprachliche Luftsprachen in den Weltensäumen. Wenn man dazu
mal als ein mit feurigen Augen besandtes Wesen, was ja
nimmer fähig, würde man dieses Erdenspiegels bezeugt
sein, wie einer feurigen Kugel, welche in glühenden
Sprachen in den Weltensäumen feurig. Keiner wird jemand
sankt noch ein Lied sich davon was man können, von dem was
dazumal war. Es würde das mit können, wenn es dürfte,
dass unsere Luft von lauter Luftkörpern erfüllt wäre,
in die ist die Luft feurig sprachen in den Weltensäumen. Doch
würde das etwa Aussey von Mannen in den Weltensäumen
gelächelt haben. Und nicht mit das was vorhanden, sondern
in derselben Zeit ungeschicklich glühete sich außen, in dieses
Bildgebilde sich erst fortgesetzt. Es waren darin viele Lieb-
spannen aufgelöst, die sankt sich auch in Lied in Mannen-
be finden. Bald aber, nachdem dies entstanden war, kamen
auch der gemein schafflichen Erdennasse auch noch andere
Prinzipien feurig, Prinzipien, welche die etwa Auslage würden
zu unserer feurigen Lichteig. Das Mannenreich war also das
etwa, wenn können die Prinzipien die die Auslage zum Lichteig
würden. Hiermitlich besand noch die ganze Erde aus einer Luft-
masse, die in den Weltensäumen leuchtete. Inzwischen dieses
Luftmasse, kann auch die etwa Auslage geflüchteter Lichte
feurig, welche auf der unbetanen Erde der feurigen Lichteig
dazumal fanden, in wie werden sein, dass diese Lichte, die
jetzt in ihrer etwa Auslage aufsehn, auch eine gewisse Leiden-
schaft sein den feurigen Mannen aufhalten werden.
Es entstanden also die etwa Prinzipien der Lichte, in es ist uns

vor Allem das wichtig, das diese Lirte, die da entstanden, die aller-
 distesten Gasmassen waren, wie diese Gas einflüsse waren. Diese
 Lirte unterhalten sich lieb zu einer gewissen Höhe durch die vor-
 stehenden Formen, in. als die Damm herausgegangen war
 aus der Erde, da war die höchste Lirtenform die Tuffform, aber
 nicht die fertige Tuffform, die Form der damaligen Lirte war
 eine ganz andere als die fertigen Tuffe, aber sie stand auf
 der betreffenden Höhe. Die Erde verdichtete sich nun zu der Masse,
 und die Lirte sprangen in dieser Masse.

Man hat aber sehr eigentümlich eine, einige dieser Lirtenformen
 bleiben Lirte, in. kimmerten sich zu sagen nicht um den Fort-
 schritt der Evolution. Einige andere waren da, die wirkten ein
 gewisses Maßhalten zu den Mannegepalten, in. ganz folgendes
 Maßhalten.

In demselben Augenblicke, als die Damm herausgegangen
 war, ging auch die Erde um sich zu drehen um ihre Ase, so dass
 Tag in. Nacht entstand. Reginal aber waren die Tage in. Nächts
 wesentlich länger als heute. In der Zeit, als der Mond noch nicht
 abgespalten war, da gliederte sich jedesmal, wenn ein solches
 Mannegebilde, das damals wesentlich verdichtet worden war,
 auf der Dammspitze war, da gliederte sich an diese Gasmasse
 etwas von einer solchen Lirtenform (unter sich der Masse) an.
 So bestand sich Manne mit Lirtenform. Dies haben alle
 diese Lirtenformen über die Masse, in. dadurch, dass die
 Dammwirkung durch den Lirtenmanne geht, wirkt sie
 auf die inneren Erde- in. Mandelkräfte. Weil hier eine
 Lirtenform angegliedert wurde an den Mannepunkt, die auf
 der Höhe der Tuffe steht, sagte man, die Damm, die den Manne-
 leit befielen, habe im Zeigen der Tuffe. Man sieht ja in der Tat

vor allem das wichtig, dass diese Lirre, die da entstanden, die aller-
 dicksten Gasmassen waren, wie diese Gas einflüsse waren. Diese
 Lirre unterhalten sich bis zu einer gewissen Höhe durch die ver-
 schiedenen Formen, in. als die Dämme herausgegangen war
 aus der Erde, da war die höchste Lirrenform die Tuffform, aber
 nicht die fertige Tuffform, die Form der damaligen Lirre war
 eine ganz andere als die fertigen Tuffe, aber sie fand auf
 der betreffenden Höhe. Die Erde verdichtete sich nun zu der Masse.
 Erde, in. die Lirre zusammen in dieser Masse.

Dann trat etwas sehr eigenartig ein, einige dieser Lirrenformen
 blieben Lirre, in. künnten sich zusammen nicht um den Fort-
 schritt der Evolution. Einige andere waren da, die wirkten ein
 gewisses Verhältnis zu den Mannegepalten, in. zu dem folgenden
 Verhältnis.

In demselben Augenblicke, als die Dämme herausgegangen
 war, fing auch die Erde an sich zu bewegen um ihre Achse, so dass
 Tag in. Nacht entstand. Jedmal aber waren die Tage in. Nächte
 wesentlich länger als heute. In der Zeit, als der Mond noch nicht
 abgespalten war, da gliederte sich jedesmal, wenn ein solches
 Mannegebilde, das damals wesentlich verdichtet worden war,
 auf der Dammseite war, da gliederte sich an diese Gasmasse
 etwas von einer solchen Lirrenform (unter in der Masse) an.
 so verband sich Manne mit Lirrenform. Dies haben also
 diese Linien tragen über die Masse Erde, in. dadurch, dass die
 Dammwirkung durch den Lirrenmanne geht, wirkt sie
 auf die inneren Erde - in. Munderkräfte. Weil sich eine
 Lirrenform angegliedert wurde an den Mannegebilde, die auf
 der Höhe der Tuffe steht, sagte man, die Dämme, die den Manne-
 gebilde befielen, saßen im Zwischen der Tuffe. Dann fiel ja in der Zeit

ist allem das wichtig, dass diese Lirre, die da entstanden, die aller-
 distesten Gasmassen waren, wie diese Gas einfluss waren. Diese
 Lirre unterhalten sich bis zu einer gewissen Höhe durch die ver-
 schiedenen Formen, in. als die Dama fortwährenden war
 aus der Erde, da war die höchste Lirreform die Tiffelform, aber
 nicht die heutige Tiffelform, die Form der damaligen Lirre war
 ein ganz andere als die heutigen Tiffa, aber sie fand auf
 der betreffenden Höhe. Die Erde verdichtete sich nun zu der Masse
 Erde, in. die Lirre sprangen in dieser Masse.

Man hat etwas sehr eigentümliches an, einige dieser Lirren
 bleiben Lirre, in. künnten sich zeigen nicht nur den Fort-
 schritt der Evolution. Einige andere waren da, die wirkten ein
 gewisses Maßhalten zu den Mannegepalten, in. zuat folgendes
 Maßhalten.

In demselben Augenblicke, als die Dama fortwährenden
 war, fing auch die Erde an sich zu dehnen um ihre Lage, so dass
 Tag in. Nacht entstand. Dazumal aber waren die Tage in. Nächte
 wesentlich länger als heute. In der Zeit, als der Mond noch nicht
 abgespalten war, da gliederte sich jedesmal, wenn ein solches
 Mannegebilde, das damals wesentlich verdichtet worden war,
 auf der Dammspitze war, da gliederte sich an diese Gasmasse
 etwas von einer solchen Lirreform (unter sich der Masse Erde)
 an. So entstand sich Manne mit Lirreform. Dies haben alle
 diese Linien sagen über die Masse Erde, in. dadurch, dass die
 Kommunikation durch den Lirrenmanne geht, wirkt sie
 auf die inneren Erd- in. Mondkräfte. Weil sich eine
 Lirreform angegliedert wurde an den Mannegebilde, die auf
 der Höhe der Tiffa steht, sagte man, die Dama, die den Manne-
 laub befrucht, sagt im Zeichen der Tiffa. Man sieht ja in der Tat

die erste Bedeutung dieser Leiden zusammen damit, dass
 die Venus auf dem Himmelsgewölbe im Zeichen des Stoffs stand,
 aber sie ging oft dadurch, jedes der Ausgänge zum dieser
 Leiden war der Zeitpunkt, in dem die Venus auf dem Himmel
 im Sternbild des Stoffs stand. Und von da aus, dass die
 Stoffe sich damals angeschlossen an den Menschen, bekam das
 Menschbild den Namen. Nun geht ja, wie wir wissen die
 Entwicklung so vor sich, dass Mond in Erde einen Körper bil-
 det; Laster blieb bei der Erde, in zu einem Planeten geföhrte
 die Götter gefalt, die die Körper als Geist angeordnet haben.
 Als der Mond hervorging, gefaltete sich die Entwicklung in
 fünf eigentümlicher Weise. Wir wissen die Erde war eine
 Wassererde in die Gefaltung im Wasser erreichte einen
 immer niedrigeren Grad in der Zeit bevor der Mond hervorg-
 ging. Als der Mond hervorging, da stand der Mensch in La-
 zung auf einem niederen Natur auf der Höhe eines
 großen Maßes. Das ist das, was die Bibel Pfunde nennt, was
 genannt ist Lindwurm in drache. Während der Zeit, als
 der Mond hervorging hatte sich immer mehr vom Laster
 weg in die Menschenform hervorgebildet. Als der Mond hervorg-
 ging, hatte der Mensch einen lasterartige, fäpliche Gefalt,
 aber aber waren die letzten Vibrationen eines Lichtgefalt, in
 die die Kräfte der Venus von außen floßen. Das war den
 Menschen gegeben, dass die Lichtkräfte in sie hineinwirkten.
 So pfannen in dem Verstande der Mensch, das die eigent-
 lichen Lichtgefalt hervorzurufen läßt mit der Wassererde.
 Das war die Luftgefalt; sie hatte sich mittelst der Kräfte
 bildet zu einem unpassenden, mächtigen Verstande.
 Als der Mond hervorging, hatte sich die Umwandlung vollendet

6.

die erste Andeutung dieser Bildung zusammen damit, daß
 die Venus auch am Himmelsgewölbe im Zeichen des Stoffs stand,
 aber sie ging oft dahin, jedes der Ausgangspunkte zu dieser
 Bildung war der Zeitpunkt, in dem die Venus auch am Himmel
 im Sternkreisbilde des Stoffs stand. Und von da aus, daß die
 Stoffe sich damals angliederten an den Menschen, bekam das
 Herubild den Namen. Nun geht ja, wie wir wissen die
 Fortentwicklung so vor sich, daß Mund in Erde einen Körper bil-
 det; Lassa bliebt bei der Erde, in zu einem Dammes gefüllt
 die Göttergehalt, die die Liggtes als Spiritus angesprochen haben.
 Als der Mund hervorging, gesehete sich die Fortentwicklung in
 selbst eigentümlicher Weise. Wir wissen die Erde war eine
 Wassererde in die Gesehete im Wasser erreichte einen
 immer niedrigeren Grad in der Zeit bevor der Mund hervorg-
 ging. Als der Mund hervorging, da stand der Mensch in La-
 gung auf einem niederen Datum auf der Höhe eines
 großen Maßes. Das ist das, was die Bibel offenkundig nennt, was
 genannt ist Linderwunden in der Erde. Während der Zeit, als
 der Mund hervorging hatte sich immer mehr vom Lira-
 raig in die Menschenform hinein gebildet. Als der Mund hervorg-
 ging, hatte der Mensch einen Liraartige, fäpliche Gesehete,
 aber aber waren die letzten Vibrationen eines Lichtgesehete in
 die die Kräfte der Venus von außen floßen. Das war dem
 Menschen geblieben, daß die Lichtkräfte in sie hineinwirkten.
 So pfannen in dem Urmere der Mensch, der die eigau,
 himmlische Lichtgesehete hervortragen läßt auch der Wassererde.
 Das war die Luftgesehete; sie hatte sich mittelst der Urmere
 bildet zu einem unpassenden, mächtigen Urmereorgan.
 Als der Mund hervorging, hatte sich die Urmerebildung vollendet.

Es war so, daß wenn der Mensch im Lumbago pfarrte, er mit diesem Organ nachzuforschen konnte, wenn irgend ein ges. höchstes Maßen in der Höhe war. Damentlich war es in Höhe nach so damit daß. Dieses Organ ist einpfarrungst, in ist seine die sogenannte Zirkeldrüse. In der damaligen Zeit bewegte sich der Mensch pfarrt in der Gegend, in bediente sich dieses Organes, die eine Art Latasus. Die können seine nach bei Kindern eine weiße Stelle aus Löffel finden, das ist die Stelle, wo man etwa zu liegen sollte, wo das Organ sich sonst aufstellte.

Es waren immer gewisse Litzformen die der Mensch in sich aufnahm, in einem Zeitpunkt der Menschengefaltung warnte man das, was aus dem Liffen mittelst geworden war, weil es im Wasser lebte, in weil es den Keim des späteren Menschen sollte, das warnte man den Wasserwurm. Eine und weitere Gefaltung war das, was man mannan konnte den Heimbuch. Dies ist das eigentümliche, daß in der Tat, das was der Mensch in seinen ersten Gliedern aufspricht, wirklich dem jeweiligen Naturbild der Natur gab.

Die Trübe sind teilweise die ursprünglichen Trübe, die Deuts. pfantel des Wasserwurm, das, was eine lange Zeit der Mensch besaß, sie sich eine Richtung zu geben beim Pfarrt, das ist was manentlich in der Litzreihe, aufalten, die Keim des Menschen finden mit ihm zusammenfange mit dem Zeichen des Heimbuchs. Immer mehr entwickelte sich die Litzheit, in. das, was oberpfantel geworden bezeichnet man als Pfützge. Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen den Litzdruck erklären wollte. Mit wollen ein Litz lassen geben, wie das Mensch aufpas, als die Litzheit dem Pfützgen aufpas. Da war

Es war so, daß wenn der Mensch im Tenuere pfarrte, er mit diesen Organen waschen konnte, wenn irgend ein gefährliches Wasser in der Höhe war. Damentlich Wasser in. Hälte waschen er damit was. Diese Organ ist eingestrichelt, in ist seine die sogenannte Zisteldrüse. In der damaligen Zeit bewegte sich der Mensch pfarrt in der Gegend, in bediente sich diese Organ die eine Art Latex. Mit können seine was bei Kindern eine weiße Stelle aus Löffel finden, das ist die Stelle, wo man etwa zu finden sollte, wo der Organ sich gesamt aufstellte.

Es waren immer gewisse Tierformen die der Mensch in sich aufnahm, in einem Zeitpunkt der Menschengefaltung warnt man das, was aus den Tieren mittlerweile geworden war, weil es im Wasser lebte, in weil es den Tieren der späteren Menschen sollte, das warnt man den Wasserwanne. Eine noch weitere Gefaltung war das, was man nennen konnte den Hainbock. Dies ist das eigentümliche, daß in der Tat, das was diese Menschen in seinen irdischen Gliedern aufspricht, wichtig dem jeweiligen Naturbild der Natur gab.

Die Trübe sind tatsächlich die ursprünglichen Trübe, die Deutsches Oberteil des Wasserwanne, das, was eine lange Zeit der Mensch besaß, sie sich eine Richtung zu geben beim Sprechen, das ist was namentlich in der Luftschicht aufhalten, die Tiere der Menschen finden mit ihm Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Hainbock. Immer mehr entwickelte sich die Trübe, in das, was Oberteil geworden bezeichnet man als Trübe. Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen den Überblick erklären wollte. Mit wollen ein Bild davon geben, wie der Mensch aussah, als die Trübe dem Trüben aufsprach, das war

der Mensch ein Litz, daß sie zum erstenmal besagen konnte
 auf den Inseln, die sie aus dem Wasser bildeten. Doch oben
 würde der Mensch immer feiner, zu Obert. blieb schlüssig die
 Leuten gefalt. Man würde sie die damalige Gestalt des Men-
 schen richtig vorstellen, wenn man sie sie oben als schlüssig
 unten als Litzförmig vorstellte. In älteren Abbildungen des
 Litzschreibs, sieht man den Fußten unten als Litz, oben als
 Mensch. Diese Zeichen sind aber, was widerspricht die Zukunft,
 Litzförmig auf dem des Mensch stand, ebenso wie der
 Leutent widerspricht eine mittliche Gestalt des Menschen, was
 unten Litz, was oben Mensch. Das Kind müssen wir nicht
 nicht wörtlich nehmen, sondern als Begleitant des Litzschreibs.
 Das was das Kind einzig in früheren Zeiten, da sah man
 sie das, was man kindlich bilden wollte, von Helfern
 zeigen lassen, oder selbst geben. Auch waren Kindler selbst
 fingenwisse. Man sagt, Lout war ein blindes Kind, d. h.
 daß es ein Helfert war. Es konnte zurückfliegen in
 die Lkaffa Krouk. Das blinde Kind Lout war viel besser
 als die übrigen Griechen.

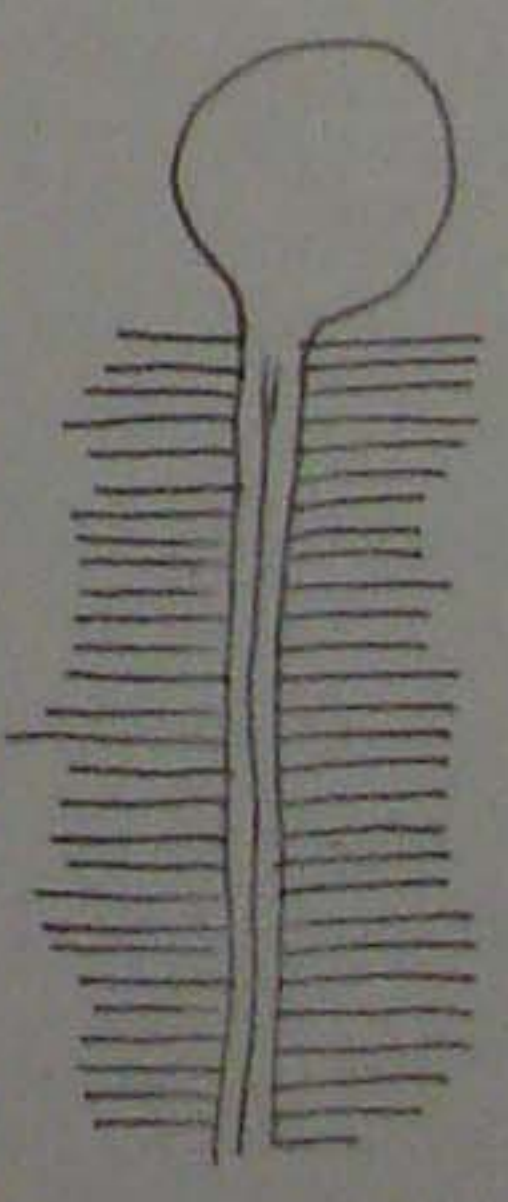
der Loutant ist als eine mittliche Menschenform. Als
 der Mensch so anfing, war der Mund noch nicht aus der Erde,
 da war die Mundkraft selbst noch in der Erde. Da war im
 Menschen noch vorhanden, was früher sich gebildet hatte während
 der Vorzeit, die langhände Zisteldrüse.

Als der Mund fertigging da trat ein - die Geschicklichkeit -
 der Loutant mensch war noch ungeschicklich, diese Geschicklich-
 keit die eintrat, die trat ein, als die Vorzeit fand im
 Zeichen des Korgion, in. man bezeichnet die Tugendität was
 dem Zeichen des Korgion. der Korgion ist das, was beim

Lies das Löse auftrag, als der Knapp bis zur Totalität ent-
wickelt war. Die Knappheit war so weit, daß die Zersplitterlich-
keit auftrat. Der Knapp war gesplittet ~~knapp~~ geworden. Dann
war der Gefühl der eigentlichen Knappheit, sein Auge auf diese
Zeit der Gedankenentwicklung richtete, dann sah er die Erde
bevölkert von Knappen, die nach unten drück waren, nach oben
aber einen leichten Knappheitsgefühl hatten.

Dann begann die Zeit, in der sich eingliederte durch die Kräfte
des Knappes, längt heranzuging gegen die das Rückgrad aus-
macht die Herrensprünge. Die Bildung über dem Rückgrad, die
früher Kopfgegend war auch verdichtet worden, u. sollte sich nun,
gebildet zum menschlichen Gehirn. Das war das ganz ungebildete
Leuchtgas. Daran gliederte sich das Rückgrad, von dem die Herren-
sprünge ausgingen, u. an dieses gliederte sich der niedere Knapp
wie er beschrieben worden ist. Das zeigte sich dem eigentlichen
Gefühl u. es würde ihm klar, daß, solche Herrensprünge auch immer
sich zurückgehen sollte auf die Erde, die ursprüngliche Knappheit.
Gefühl annehmen mußte. Jede solche Herrensprünge die die Erde
besuchte, war in der Gestalt, die der Knapp jenseitig hatte. Damals
war die Knappheitsgefühl so beschaffen, daß man einen Leuchtkörper
sah, u. was bildlich mit ^{dem} markwürdigen Polyzellen ange-
bezeichnet wird, ist jenseitig Organ, jenseitig Latenz, die sich ^{zum} Gehirn
später bildete. Alles in der ursprünglichen Knappheit ist Opuntia
mit tabulierten Gefalten. Als die geringeren Fingerringe be-
kannt wurden mit diesen Gesinnungen der Biggetat hatten
sie auch schon mancher abgaben, im Grunde dasselbe wie der eigent-
liche Fingerringe, sie bewirkten ab mit in ihrer Größe.
Die Biggetat haben die seltsamste Knappheit in einer solchen Weise
ausgebildet gehabt, so daß die Gefühl in jenseitig unalten jenseitig

Zeiten fernrücklichen konnten. Das ägyptische Fingerringe sollte
 einen ursprünglichen Zusammenhang mit jenen Gesetzen,
 wissen, das es kam es auch, das dem ägyptischen Fingerringen
 griechische Priester ein kindliche Haarnetz sah kamen. Zu ihnen
 sprach ein ägypter: „ich griechen kleidet wie die Kinder, ich sah
 ihnen nicht feilige Dämonen, keine nicht feilige Religion.“
 Da wird das ägypter darauf sein, das die ägyptische Dämonen fast
 auf dem darüber stand, was materialistisch aufzufassen werden
 kann. Aber, was für jene Strecken der Erdumantelung
 das ägyptische Fingerringe sah, das sich das Gott Osiris von der Sonne
 getrennt sah, in auf dem Mond gegangen war, das, was die,
 der Gott hat, was auch den Griechen feilig. Und sie wußten,
 das dieser Gott Osiris es ist, das die 28 Mondphasen bildet
 in. dadurch die Abstammung im Menschen verursacht. Durch
 Osiris wird das Atmungssystem gebildet in. dadurch das ganze
 menschliche Atmungssystem gebildet. Dann das, was als Mittel
 aufsteht, kann seine Form nicht aufhalten dadurch, das die Platten
 die Lenden sind. Da ist durch die frühere Formbarkeit nicht,
 sondern, was sich gebildet hat als Gesetze in. Rückenmark, in an
 diese Rückenmark arbeiten von außen die Gelenke des Osiris.
 Das ausgehend auch die Gelenke, in die Gelenke abkommen,
 als sie bekannt wurden mit den ägyptischen Mythen,
 das Osiris derselbe Gott war, den sie Azollo nannten. Die
 sagen, Osiris ist Azollo, in. wie es an den Menschen tätig war, da,
 mit im Inneren des Menschen das Überleben bewirkt war.
 Da, so hat es nicht Azollo. Und nun nehmen wir uns zeigen.
 fast diese Gespaltung heraus. Danken wir uns das Gesetze
 charakteristisch gezeichnet, das zeigt sich fast im Rückenmark, da
 greifen ein die 28 Lenden des Osiris, da spielt das Osiris mit



finnen 28 Arume vor dem, was im Rindkammern ist, u. die
 Fingern geben ein bedeutungsvolles Lied, das ist die Legat der
 Agallo. Man braucht sich das Wort umgekehrt zu denken, die
 Legat ist das Gefirn, die Fassen sind die Taiten, Agallo spielt auf
 der Legat, auf dem großen Trümpfstein, das der Loemus gebildet
 hat, u. löst im Muffen atklingen die Lina, die sein Taktzeichen
 ausmachen. Das was für die altsprachlichen Fingerschriften das,
 was die ägypter in ihren Bildern gegeben hatten. Auch einem
 solchen Lilde können wir sehen, das dies nicht phonetisch ge-
 deutet werden dürfen. Man wird in der Regel erleben, das
 die Lilder in der Tat viel tiefer sind, als das, was man irgend-
 wie durch den Harspand hineinlegen kann. Man der Fingern
 von Agallo sprach, dann hatte er das Gefirn mit der Agallo,
 in der Muffeninstrumente vor sich. Auch Agallo stand vor
 dem ägyptischen Pfeiler, wenn er gestrichelt würde in die Gefirn-
 nisse der Grundaspekte. Er müssen wir uns sagen, das Symbole
 das Lilder, die nicht erhalten sind, das alle die Ausdrücke der
 Erfindung nisse viel mehr bedeuten als etwas, was man mit
 dem Harspand deuten kann. Gesehen würde das Legat, gesehen
 werden die Hände der Agallo, u. da und das mit jedes Symbolen
 auf irgend ein wirkliches Gesicht, auf eine reale Wirklichkeit zurück-
 führen, darauf kommt es an, das ist das Wesentliche. Man
 es gibt kein Symbol, keine Legenden, die nicht gedeutet worden
 sind.

Das ägyptische Pfeiler konnte erst nach langer Zeit zu solchen
 Gefirn nissen bringen, das Pfeiler würde zuerst durch eine ganz
 bestimmte Seite geschrieben, dann würde es erst zu Bildern
 zugelassen. da erlebt es Zustände eines gewissen Symbols, die
 mehr was als Traum. Es ist das, was es heißt im Lilde

einem 28 Brunen von dem, was im Rückenmark ist, u. die
 Fingern geben ein bedeutungsvolles Lied, das ist die Legat das
 Agallo. Man braucht sich das alles ungeschickt zu danken, die
 Legat ist das Gehirn, die Hasen sind die Nerven, Agallo spielt auf
 der Legat, auf dem großen Rückenmark, das das Leben gebildet
 hat u. läßt im Rückenmark klingen die Töne, die sein Dasein leben
 ausmachen. Das was für die schlüssigen Fingern ist das,
 was die Lieder in ihren Liedern gegeben hatten. Auch einem
 solchen Lied können wir sagen, das dies nicht schamhaft ge-
 dichtet werden dürfen. Man wird in der Regel erleben, das
 die Lieder in der Tat sich dieses sind, als das, was man irgend-
 wie durch den Hasen einlegen kann. Man das Gehirn
 von Agallo sprach, dann sah er das Gehirn des Agallo-
 u. des Rückenmarks instrumentales vor sich. Auch Agallo stand vor
 dem ägyptischen Pfeiler, wenn er gewiß würde in die Gehirn-
 nisse des Gedankens. Er müssen wir uns sagen, das Symbole
 das Lieder, die nicht erhalten sind, das alle die Ausdrücke des
 Gedankens sind und bedeuten als etwas, was man mit
 dem Hasen danken kann. Gesehen wurde dies Legat, gesehen
 wurden die Hände des Agallo, u. da er das mit jedem Symbolen
 auf irgend ein wirkliches Gesicht, auf eine reale Wirklichkeit zurück-
 führen, darauf kommt es an, das ist das Hauptliche. Wenn
 es gibt kein Symbol, keine Legenden, die nicht gelehrt worden
 sind.

Das ägyptische Pfeiler konnte erst nach langer Zeit zu diesen
 Gehirnweisen bringen, das Pfeiler wurde zuerst durch eine ganz
 bestimmte Sache geschrieben, dann wurde es erst zu Dingen
 zurückgelassen. Da erlebt es Zustände eines gewissen Symbols, die
 nicht nur als Traum. Es ist das, was es später im Lied

sehr selbste. Manesartig, dieses Hinant gefen das Munde, in. mit
 ifen des Ofis dieses Arbeiten desselben vom Munde auf die fide,
 das fof des Ofis als gassaltigen, lebendigen Traum, es träumt
 in in der Lat die Ofis - Spi Legende. Jedes Ofis träumt
 diesen Ofis - Spi Traum, fette es ifen nicht geträumt, es fette
 nicht zur Auffassung des wahren Satzen kommen können.
 Durch das Lied, durch die Imagination mupf das Ofis
 gefen, die Ofis in Spielende wird innerlich durchlebt das
 Herzpiel dessen, was sich in der geistigen Welt abspielt. In der
 Akkordistik konnte das Ofis das, was fante beffrieben mit,
 da, mit lesen, wenn es in einem so hohen Grad eingeweiht
 würde, von dem mit morgen reden wollen. Dann wollen
 wir auf von den weiteren Liedern des Liedes in ihrer
 Bedeutung fragen.

sein sollte. Was fastig, dieses Hinwärtigsein das Wunder, in. mit
 ihm das Wesen dieses Arbeitens desselben vom Wunder auf die Erde,
 das das Gefühl als gewaltigen, lebendigen Traum, es träumt
 so in das das die Wesen - Spiel Legende. Jedes Gefühl träumt
 diesen Wesen - Spiel Traum, sollte es ihm nicht geträumt, es sollte
 nicht zur Auffassung der wahren Tatsachen kommen können.
 Durch das Leid, durch die Imaginationen mußte das Gefühl
 gehen, die Wesen in Spiel Legende wird innerlich durchlebt das
 Herzspiel dessen, was sich in der geistigen Welt abspielt. In der
 Akkordik konnte das Gefühl das, was seine Leidenschaft mit
 da, mit lesen, wenn es in einem so hohen Grad eingetaucht
 würde, von dem mit morgen haben wollen. Dann wollen
 wir auch von dem wahren Leiden das Leid Spiel in ihrer
 Bedeutung lesen.